I. Jahrg. Nr. 6.

download unter www.biologiezentrum.at

Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pflege.

Redakteure: August von Pelzeln und Dr. Carl von Enderes.

Juni. Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien" erscheinen monatlich einmal. Abonnements à 2 fl., sammt Franco-Zustellung 2 fl. 25 kr. = 4 Mark 50 Pfennige jährlich, sowie Inserate à 8 kr. = 16 Pfennige für die 3spaltige Nonpareillezeile werden in der k. k. Hofbuchhandlung Faesy & Frick in Wien, I. Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 20 kr. = 40 Pfennige daselbst abgegeben. — Correspondenzen in Redactionsangelegenheiten sind an Herrn Dr. C. v. Enderes, Florianigasse 46, zu richten. 1877.

Inhalt: Die Ornis meines Gartens. Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhofen. — Ein Schul-Vogelfutterplatz. Von Josef Talsky. — Bastarde von Haushahn und Perlhenne. Von Milutin Barač. — Ein fruchtbarer Bastard von Ringeltauber (Columba palumbus L.) und Haustaube. Von Ignaz Dušek. — Vereinsangelegenheiten. — Allerlei. — Eingelaufene Druckschriften. — Briefkasten. — Inserate.

Die Ornis meines Gartens.

Von Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhofen.

F. A. K. Thienemann sagte einmal, es sei für die Wissenschaft von weit grösserem Nutzen ein kleines Gebiet genau und sorgfältig zu beobachten, als grosse Länderstrecken flüchtig zu durchforschen. Oft kommen mir diese Worte des berühmten Eierkundigen in's Gedächtniss, wenn sich besonders zur Zugzeit mein Garten mit den verschiedensten Vogelarten belebt, dessen Bäume und Büsche ihnen für kurze Zeit wenigstens einen willkommenen Aufenthalt bieten.

Die günstige Lage des circa 5 Joch grossen Gartens — er befindet sich mitten im Halleiner-Thale, unfern von Wald und Bach und besitzt viele Gebüsche, Laub- und Nadelbäume — ist wohl die Hauptveranlassung, dass so viele Arten ihn am Zuge berühren. Ausserdem sorgt eine kleine Eule (Athene noctua) dafür, dass mancher in den Büschen oder Baumkronen verborgene flüchtige Geselle nicht unbemerkt den Garten verlässt, sondern durch „Stechen" nach dem verhassten Nachtvogel und warnendes Geschrei seine Anwesenheit verräth. Ihrer Unterstützung verdankt meine Sammlung manch seltenes Objekt, das sonst wahrscheinlich unbemerkt geblieben und so mir entkommen wäre.

Dass ich nicht zu viel gesagt, als ich die Ornis meines Gartens als reich bezeichnete, wird nach folgende Liste der in demselben observirten Vögel beweisen; sie wird aber auch dem Anfänger zeigen, dass auch auf einem eng begrenzten Gebiete vieles zu finden und manches zu beobachten ist. Da diese Zeilen hauptsächlich in letzterer Absicht niedergeschrieben sind, so habe ich den einzelnen Arten meist nur kurze Bemerkungen beigefügt und verweise Jene, welche sich über die Ornis Salzburg's genauer informiren wollen, auf mein im kommenden Herbste im Verlage des „Vereines für Vogelkunde und Vogelschutz" in Salzburg erscheinendes Buch: „Die Vögel Salzburg's."

download unter www.biologiezentrum.at

I. Ordn. Accipitres; Raubvögel.+)

Buteo vulgaris, Leach., Gemeiner Bussard. Im Frühjahre nicht selten.

Milvus regalis, Vieill., Rother Milan. Den 7. April 1873 zog einer über den Garten.

Falco peregrinus, Tunstall., Wanderfalk. Selten zur Zugzeit und nur vorbei streichend.

Hypotriorchis subbuteo, Boje., Lerchenfalk. Erscheint öfters zur Brütezeit.

Tinnunculus alaudarius, Gray., Thurmfalk. Besonders im Frühjahr häufig über dem Garten rüttelnd, oft auch auf einem an der Gartenmauer stehenden Nussbaume, ihrem Lieblingssitze, blockend. Einzelne überwintern und besuchen dann auch öfters den Garten.

Astur nisus, Keys. et Blas., Sperber. Häufig zu jeder Zeit, besonders wenn im Garten die Staare flügge werden. Vergangenen Winter stiess ein ♂ auf einen vor dem Fenster stehenden ausgestopften Mauerläufer und wurde von mir erlegt.

Astur palumbarius, Chr. L. Brehm., Habicht. Selten und nur zur Zugzeit über den Garten streichend.

Circus cyaneus, Bonap., Kornweihe. Nur einmal am Frühjahrszuge gesehen.

Otus vulgaris, Flem., Waldohreule. Ein einzigesmal beobachtet.

II. Ordn. Scansores; Klettervögel.

Picus major, L., Grosser Buntspecht. Häufig im Herbst und Winter.

Picus minor, L., Kleiner Buntspecht. Selten. Den 27. November 1874 erlegte ich ein ♂.

Picus viridis, L., Grünspecht. Oefters im Herbst und Winter.

Picus canus, Gm., Grauspecht. Sehr selten. Ein ♀ zeigte sich im Winter 1876 durch mehrere Tage.

Iynx torquilla, Scop., Wendehals. Am Frühjahrszuge häufig, selten im Herbste.

Cuculua canorus, L., Gemeiner Kukuk. Erscheint am Herbstzuge nicht selten, im Frühjahr sehr sparsam.

III. Ordn. Volucres; Schreivögel.

Cypselus apus, Illig., Mauersegler. Häufig.

Upupa epops, L., Wiedehopf. Alljährlich am Frühjahrszuge.

Alcedo ispida, L., Eisvogel. Fliegt zur Winterszeit öfters über den Garten.

IV. Ordn. Oscines; Singvögel.

Troglodytes parvulus, Leach., Zaunkönig. Die kalte Jahreszeit hindurch nicht selten.

Certhia familiaris, L., Baumläufer. Im Spätherbste öfters.

Sitta caesia, Lath., Kleiber, Spechtmeise, Ebenso.

Parus major L., Kohlmeise. Häufig.

Parus coeruleus, L., Blaumeise. Häufig.

Parus ater, L., Tannenmeise. Nur zur Zugzeit.

Parus palustris, L., Sumpfmeise. Im Herbst und Winter.

Parus cristatus, L., Haubenmeise. Selten.

Mecistura caudata, Chr. L. Brehm. Schwanzmeise. Im Spätherbst und Winter häufig

Alauda arvensis, L., Feldlerche. Im Winter und zeitigen Frühjahr öfters auf Dungstätten.

Alauda arborea, L., Heidelerche. In geringer Zahl alle jährlich am Zuge.

Anthus arboreus, Bechst., Baumpieper. Häufig am Frühlings- und Herbstzuge.

Anthus pratensis, Bechst., Wiesenpieper. Zur Zugzeit, jedoch nicht häufig.

Anthus campestris, Bechst. Brachpieper. Nur vorbeifliegend.

Anthus spinoletta, Bonap., Wasserpieper. Häufig im Spätherbst auf Dungstätten, im Frühjahr seltener.

Budytes flavus, Chr. L. Brehm., Gelbe Bachstelze. Selten am Zuge.

Motacilla sulphurea, Bechst, Gebirgsbachstelze. Im Spätherbst und zeitigen Frühling öfters auf Dungstätten.

Motacilla alba, L., Weisse Bachstelze. Erscheint häufig.

Cinclus aquaticus, Bechst., Wasseramsel. Fliegt zur Winterszeit öfters über den Garten.

Turdus viscivorus, L., Misteldrossel. Vom Spätherbst bis zum Frühjahre öfters.

Turdus musicus, L., Singdrossel. Oefters, im April bei uns nach einem Schneefall häufig.

Turdus pilaris, L., Wachholderdrossel. Zur Zugzeit öfters.

Turdus iliacus. L., Krammetsvogel. Zur Zugzeit, jedoch nur selten.

Turdus torquatus, L., Ringdrossel. Meist einzeln und nur am Frühjahrszuge. Als es in der Nacht vom 12. auf den 13. April 1876 sehr stark geschneit hatte, erschienen Hunderte in meinem Garten, wo sie zum Theil bis zum 15. verweilten. Während der Mittags- und Nachmittagsstunden besetzten sie alle höheren Bäume und führten ein Concert auf, das man selbst im Gebirge niemals Gelegenheit hat so vollzählig zu hören.

Turdus merula, L., Amsel. Den ganzen Winter hindurch in mehreren Paaren. Sie kommen dann häufig an das Haus geflogen, um die Beeren des wilden Weines zu verzehren. Junge Vögel stellen sich schon öfters im Juli ein.

Salicaria turdina, Schl., Drosselrohrsänger. Das einzige Exemplar sah ich im Frühling 1875.

Salicaria arundinacea, Selby., Teichrohrsänger. Häufig am Zuge, besonders im Herbste.

Salicaria palustris, Keys. et Blas., Sumpfrohrsänger. Einzeln alljährlich am Frühjahrszuge, selten im Herbste. Im Mai 1876 erschien dieser Sumpfrohrsänger recht zahlreich im Garten und ich hatte manchmal das Vergnügen 3—5 Männchen zugleich singen zu hören.

Salicaria phragmitis, Selby., Schilfrohrsänger. Gemein zur Zugzeit.

Hypolais salicaria, Bonap., Gartenlaubvogel, gelber Spotter. Am Herbstzuge häufiger als im Frühling.

Phyllopneuste trochilus, Chr. L. Brehm., Fitis. Gemein zur Zugzeit.

Phyllopneuste sibilatrix, Chr. L. Brehm., Waldlaubvogel. Bisher nur zweimal, den 18. April und den 8. August 1876 beobachtet und erlegt.

Phyllopneuste montana, Chr. L. Brehm., Weissbäuchiger oder Berglaubvogel. Besucht alljährlich Anfangs Mai und Ende Juli und Anfangs August

*) Wir haben uns erlaubt, für diejenigen unserer Leser, welche nicht Ornithologen von Fach sind, die im Manuscripte nicht vorhandenen deutschen Namen beizusetzen. D. R.

download unter www.biologiezentrum.at

meinen Garten und hält sich da meist auf den Lärchenbäumen auf.

Phyllopneuste rufa, Chr. L. Brehm., Weidenlaubvogel. Gemein im Frühjahr und Herbst.

Regulus ignicapillus, Naum., Feuerköpfiges Goldhähnchen. Das einzige Exemplar, ein ♂ erlegte ich den 26. Oktober 1873.

Regulus cristatus, Koch., Gelbköpfiges Goldhähnchen. Häufig im Herbste in kleinen Gesellschaften.

Sylvia hortensis, Lath., Gartengrasmücke. Gemein zur Zugzeit; 1—2 Brutpaare.

Sylvia atricapilla, Lath., Schwarzköpfige Grasmücke, Schwarzplättchen. Häufig zur Zugzeit, besonders im Herbste.

Sylvia cinerea, Bechst., Dorngrasmücke (grauer Spottvogel). Häufig, 2—3 Brutpaare.

Sylvia curruca, Lath., Zaungrasmücke. Gemein zur Zugzeit, meist ein Brutpaar.

Accentor alpinus, Bechst., Alpenbraunelle, Flüevogel. Ein ♂ erlegte ich im Garten und sah ihn zweimal vorbeifliegen. Sie erscheinen meist erst zu Ende des Winters bei strenger Kälte.

Accentor modularis, Koch., Heckenbraunelle. Kommt nur sehr spärlich am Zuge vor.

Lusciola luscinia, Keys. et Blas., Nachtigall Erscheint zur Zugzeit alljährlich in einzelnen Exemplaren.

Lusciola rubecula, Keys. et Blas., Rothkehlchen. Gemein am Zuge.

Lusciola suecica, Keys. et Blas., Blaukehlchen. Zur Zugzeit einzeln, jedoch nicht alljährlich.

Ruticilla arborea, Chr. L. Brehm., Gartenrothschwanz. Häufig. 2 Paare brüten meist im Garten. Im Frühjahr 1874 erlegte ich 4 und 1875 ein Weibchen, welche mehr oder weniger entwickelt, das männliche Kleid tragen.

Ruticilla atra, Chr. L. Brehm., Hausrothschwanz. Häufig; ein ♀ sah ich den Winter 1875/76 häufig im Garten.

Pratincola rubetra, Koch, Wiesenschmätzer. Kommt von den umliegenden Wiesen häufig in den Garten geflogen.

Saxicola oenanthe, Bechst., Steinschmätzer. Am Zuge alljährlich.

Muscicapa parva, Bechst., Kleiner Fliegenschnäpper. Diese bisher im Lande noch nicht beobachtete Art erlegte ich den 16. Juli 1875 im Garten und den 24. August 1876 sah ich eben daselbst ein zweites Stück.

Muscicapa atricapilla, L., Schwarzrückiger Fliegenschnäpper. Einzeln alljährlich am Zuge.

Muscicapa grisola, L., Grauer Fliegenschnäpper. Nicht selten zur Zugzeit.

Hirundo rustica, L., Rauchschwalbe. Häufig.

Chelidon urbica, Boje., Mehlschwalbe. Seltener.

Lanius excubitor, L., Grosser Würger. Zur Winterszeit öfters im Garten.

Lanius minor, Gm., Schwarzstirniger Würger. Nur am Zuge.

Lanius ruficeps, Bechst., Rothköpfiger Würger. Erscheint am Zuge in geringer Zahl.

Lanius collurio, L., Rothrückiger Würger, Dornreiher. Sehr gemein. Früher brüteten mehrere Paare im Garten, jetzt schiesse ich jeden, der sich zeigt ab, da sie arge Nestplünderer sind.

Corvus frugilegus, L., Saatkrähe. Im Winter häufig.

Corvus corone, Gm., Rabenkrähe. Das ganze Jahr gemein.

Pirrhocorax alpinus, Kech., Alpendohle. Im zeitigen Frühjahr erscheinen Flüge von 30—60 und mehr Stück öfters im Garten.

Oriolus galbula, L., Pirol, Goldamsel. Häufig am Zuge.

Sturnus vulgaris, L., Staar. Brütet in 7—10 Paaren im Garten.

Pastor roseus, Temm., Rosenstaar. Den 9. Juni 1871 erlegte ich ein Weibchen in meinem Garten.

Emberiza miliaria, L., Grauammer. Erscheint zur Winterszeit in geringer Zahl.

Emberiza schoeniclus, L., Rohrammer Zur Zugzeit öfters im Garten.

Emberiza citrinella, L., Goldammer. Gemein das ganze Jahr, Brutvogel.

Fringilla coelebs, L., Buchfink. Häufig, meist 2 Brutpaare.

Fringilla montifringilla, L., Bergfink. Zur Zugzeit gemein.

Fringilla chloris, Meyer., Grünling. Häufig am Zuge und im Winter.

Fringilla cannabina, L., Hänfling. Nur am Zuge, im Herbste häufiger als im Frühjahr.

Fringilla rufescens, Savi., Leinfink, Birkenzeisig. Oefters im Herbste, selten im Frühjahr.

Fringilla carduelis, L., Stieglitz. Bisher nur im Herbste beobachtet.

Fringilla spinus, L., Zeisig. Zur Zugzeit oft in grossen Schaaren.

Passer domesticus, Koch., Haussperling. Gemein. Nistet in Staarenkästen.

Passer campestris, Chr. L. Brehm., Feldsperling. Häufig. Brütet gleichfalls öfters in den Staarenkästen.

Coccothraustes vulgaris, Pall., Kirschkernbeisser. Am Zuge, jedoch nicht zahlreich.

Pyrhula vulgaris, Temm., Gimpel. Findet sich im Winter häufig auf den beerentragenden Büschen ein.

Pyrhula serinus, Keys et Blas., Girlitz. Häufig die wärmere Jahreszeit hindurch. 1 Pärchen brütet gewöhnlich im Garten.

Loxia curvirostra, L., Fichtenkreuzschnabel. Selten auf den Lärchenbäumen erscheinend.

V. Ordn. Columbae; Tauben.

Columba palumbus, L., Ringeltaube. Selten und meist nur am Herbstzuge.

Turtur auritus, Kay., Turteltaube. Alljährlich einzeln am Durchzuge.

VI. Ordn. Gallinae; Hühner.

Starna cinerea, Keys et Blas. Rephuhn. Im Herbst und Winter öfters.

VII. Ordn. Grallae; Sumpfvögel.

Ardea cinerea, L., Fischreiher, Grauer Reiher. Zur Zugzeit öfters vorbeifliegend.

Ciconia alba. Bechst., Storch. Ebenso.

Ascalopax gallinula, Keys et Blas., Kleine Bekassine, Fledermausschnepfe. Im Winter 1874 oder 1875 zog eine niedrig vorbei.

VIII. Ordn. Natatores. Wasservögel.

Anser cinereus, Meyer., Graugans, Wildgans. Zieht zur Herbstzeit in grösseren Flügen vorüber.

Anas boschas, L., Stockente. Wildente. Oefters vorbeistreichend.

download unter www.biologiezentrum.at

Im Salzburg'schen wurden bisher 239 Arten beobachtet und zwar:

I. Ordn. Rapaces	33	Species,	im	Garten	allein	9
II. Ordn. Scansores	10	„	„	„	„	6
III. Ordn. Volucres	7	„	„	„	„	3
IV. Ordn. Oscines	106	„	„	„	„	80
Fürtrag	156	Species,	im	Garten	allein	98

Uebertrag	156	Species,	im	Garten	allein	98
V. Ordn. Columbae	3	„	„	„	„	2
VI. Ordn. Gallinae	8	„	„	„	„	1
VII. Ordn. Grallae	39	„	„	„	„	3
VIII. Ordn. Natatores	33	„	„	„	„	2
Summa	239	Species,	im	Garten	allein	106

Ein Schul-Vogelfutterplatz.

Von Josef Talsky.

Neutitschein im Februar 1877.*)

Es ist leider zu einer unbestrittenen Thatsache geworden, dass eine Verminderung der Vögel stattfindet. Die Ursachen hievon sind mannigfaltig und wurden sehr wichtige in den Nummern 4 und 5 der „Mittheilungen des Ausschusses" des ornithologischen Vereines, von Ed. Hodek, und in Nr. 6 von Fritz Zeller angeführt. Viele dieser Ursachen sind derartiger Natur, dass unter den bestehenden Verhältnissen an ihre Beseitigung unmöglich zu denken ist, ja man wird mit Besorgniss in die Zukunft blicken müssen, weil dieselben mit der Zeit stets zunehmen werden.

Ich will hier nicht wieder von Neuem über die Verfolgung und Vernichtung unserer nützlichen Vögel Klage führen, sondern vielmehr darzuthun trachten, dass es in gewissen Fällen auch recht gut möglich ist, zum Schutze derselben ausgiebig beizutragen. Bevor ich jedoch zur Sache selbst komme, kann ich nicht unterlassen, einem allgemein unter Vogelfreunden verbreiteten Vorurtheile entgegen zu treten. Es wird nämlich unserer Landbevölkerung vielfach nachgeredet, dass sie es sei, welche durch rohes und unvernünftiges Vorgehen gegen viele Vögel zu deren Verminderung einen grossen Theil beitrage. Nach den von mir durch viele Jahre gemachten Erfahrungen ist jedoch diese Behauptung im Allgemeinen ganz unrichtig. Der den Ackerbau treibende Landmann weiss aus eigener Anschauung den grossen Nutzen der meisten unserer Vögel zu schätzen und es fällt ihm daher gar nicht ein, dieselben zu verfolgen. Im Gegentheile, jeder ordentliche Bauer schützt und schont die Vögel, wo er nur kann.

Wer von uns wüsste nicht von der fast heiligen Verehrung unserer Landbewohner gegen die Schwalben, Bachstelzen, Grasmücken und überhaupt alle Vögel, welche nicht wie der Sperling und so manche andere Körnerfresser dem Landmanne zeitweise Schaden an den Feldfrüchten verursachen?!

Wie vorsichtig und im Verborgenen musste ich zu Werke gehen, wenn ich in meinem Geburtsdorfe einen oder den anderen Insektenfresser für mein Studium schiessen wollte, um nicht die bittersten Vorwürfe meiner Landsleute anhören zu müssen, dass ich nützliche Vögel vernichte! Wie oft musste ich zu allerhand Ausflüchten greifen, um, nach der Art des erlegten Vogels gefragt, den fragenden Landmann in seinem Unmuthe zu beruhigen, und nie werde ich den schlichten, gutmüthigen Dorfbewohner vergessen, der mir, mich bei der Untersuchung eines so eben geschossenen Pirols überraschend in's Gewissen redete: „Ja, ja, der Vogel ist wohl schön und macht Ihnen Freude, aber wer wird jetzt anstatt seiner die schädlichen Würmer vernichten?"

Freilich gibt es auch Ausnahmen unter der Landbevölkerung, aber die sind nur unter den Kuh- und Ziegenhirten zu suchen, somit unter Buben in den sogenannten „Flegeljahren," welche aus der Klasse der grössten Armuth rekrutirt werden, und fast ohne Ausnahme die Schule nachlässig besucht haben. Manche dieser Burschen sind es nun, die fast den ganzen lieben Tag in Gottes freier Natur, auf der Weide herumbummeln und aus langer Weile Sträucher, Bäume, Land und Wasser, als echte Allesverderber durchstöbern.

Vogelfänger vom Fache, d. h. solche, denen die gefangenen Vögel zur Erwerbsquelle dienen, findet man auf dem flachen Lande sehr selten, im Gebirge nur dort, wo ein reichlicher Zug von Drosseln und ähnlichen Vögeln stattfindet. Der Landbewohner, wenn er schon etwas aus der Thierwelt zu nehmen beabsichtigt, hält sich gewöhnlich an das, was ihm greifbaren Nutzen bringt, z. B. Hasen, Rephühner, Fasanen u. dgl.; kleine Vögel haben für ihn keinen Werth.

Beobachten wir dagegen die Bevölkerung der Städte, besonders jener, wo wenig Landwirthschaft betrieben wird, da dürften wir schon mehr Ursache zu Klagen über Verfolgung und Vernichtung kleiner, nützlicher Vögel finden. Die Landesgesetze über Vogelschutz haben wohl in der letzten Zeit so manches Vogelleben gerettet und so manchen Unfug verhütet, aber es ist noch nicht lange her und kommt trotz Gesetzes doch noch hie und da vor, dass ganze Gesellschaften zur Herbstzeit in nahe Wälder auszogen, um den von alter Zeit her beliebten „Meisenfang" vorzunehmen. Wie es dabei zugeht, brauche ich wohl nicht zu beschreiben, aber „wenn's gut geht," können auch einige Säcke (!) voll Meisen der verschiedensten Art gefangen, geröstet, und verspeist werden. Ich hatte vor einigen Jahren Gelegenheit, einen Platz im Walde, wo Tags zuvor eine solche „Unterhaltung" stattgefunden hatte, in Augenschein zu nehmen. Ich war über den Anblick entrüstet, — nach einem Indianermahle hätte dieser Platz auch nicht trostloser aussehen können! Und das waren keine ungebildeten Kuh- oder Ziegenhirten vom Lande, die an einer solchen Unterhaltung ihre Freude gefunden hatten, sondern Stadtbewohner. — Sehen wir weiter und wir werden finden, dass fast in jedem Städtchen ein oder mehrere Vogelfänger von Profession, ausgerüstet mit den verschiedenartigsten Fangwerkzeugen, anzutreffen sind, welche ihr Handwerk häufig so geschickt und ohne Aufsehen betreiben, dass

*) Wegen Raummangels verspätet. D. R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 001

Autor(en)/Author(s): Tschusi zu Schmidhoffen Victor Ritter von

Artikel/Article: Die Ornis meines Gartens. 31-34